

meilenstein

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor
Nummer 03_Mai 2007

ENDO-KLINIK: Informations-Veranstaltung am 12. Juni

NEUBAU: Schule und Schwimmbad

BERATUNG: Für das Gewerbe



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die dritte Ausgabe vom „meilenstein“ präsentieren zu können. Mit dem Neubau der Schule Chemnitzstraße, dem neuen Familienbad an der Holstenstraße und dem Neubau der Endo-Klinik werden am nördlichen und östlichen Rande des Sanierungsgebietes zurzeit drei große, bedeutende Bauprojekte realisiert. Besonders hinweisen möchten wir auf die öffentliche Veranstaltung zum Neubau der Endo-Klinik am 12. Juni, auf der das Projekt vorgestellt wird. Einzelheiten finden Sie im Text auf der gegenüberliegenden Seite.

Aber nicht nur die großen Neubauprojekte sind bedeutsam für eine positive Entwicklung im Sanierungsgebiet. Deshalb wurde auch die Instandsetzung und Modernisierung der bestehenden Wohn- und Gewerbegebäude als Sanierungsziel festgelegt. Ein Beispiel hierfür ist die gegenwärtig durchgeführte Modernisierung der Gebäude im Eckbereich Große Bergstraße Schumacherstraße, über die wir auf Seite 11 berichten.

Über aktuelle Planungen und Entwicklungen im Sanierungsgebiet können Sie sich auch auf den monatlich stattfindenden, öffentlichen Sitzungen des Sanierungsbeirates informieren. Wann der Sanierungsbeirat tagt und mit welchen Themen er sich beschäftigt, erfahren auf Seite 6.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Frühsommer und viel Spaß beim Lesen des „meilenstein“,
herzlichst Ihr
Ludger Schmitz



Sanierungsbeirat im Quartiersladen Große Bergstraße 156



inhalt

- 03** **Neubau Endo-Klinik**
Informations-Veranstaltung am 12. Juni
- 06** **Sanierungsbeirat**
Das Gremium tagt jeden ersten Mittwoch im Monat
- 09** **Kommen Sie zur Beratung!**
Für Einzelhandel und Dienstleistung

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der **steg Hamburg mbH**,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-10,
Internet: www.steg-hh.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,
Rainer Doleschall, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Endo-Klinik, Ludger Schmitz, Gerhard Wittke
Druck: Heinrich Siepmann, Hamburg-Altona

Endo-Klinik expandiert

Die Arbeiten für den Neubau der Endo-Klinik am Nobistor haben begonnen. Bereits im Frühjahr 2009 soll das Projekt fertig gestellt sein. Anschließend wird der Altbau saniert. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt rund 89 Millionen Euro. Auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 12. Juni um 19 Uhr im Hörsaal der Endo-Klinik wird das Projekt vorgestellt.

Endo-Klinik-Geschäftsführerin Sibylle Stauch-Eckmann freut sich auf Neubau und Sanierung: „Wir können dann Patienten von der ersten Sprechstunde bis zum Ende der Reha begleiten“ sagt sie. Außerdem entstehen durch die Erweiterung bis zu 300 neue Arbeitsplätze. Der L-förmige Glas-Neubau auf dem Grundstück Holstenstraße/Nobistor wird eine Nutzfläche von 7.500 Quadratmetern haben. Nach Fertigstellung soll eine Brückenverbindung zwischen Neu- und Altbau quer über die Kleine Marienstraße entstehen. Außerdem ist ein gemeinsamer Eingangsbereich für den Gesamtkomplex geplant. Der Neubau allein wird voraussichtlich gut 60 Millionen Euro kosten, für die Sanierung des Altbaus sind über 28 Millionen Euro veranschlagt. Hamburg beteiligt sich mit rund 38 Millionen Euro aus dem Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ an den Gesamtkosten. 2009 sollen sämtliche Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Mit rund 5.500 Operationen pro Jahr ist die Endo-Klinik schon heute Marktführer im Bereich Gelenkersatz in Deutschland. Durch Neubau und Sanierung soll diese Position weiter ausgebaut werden. Im Neubau entsteht ein Praxis- und Aufnahmezentrum. Die acht Operationssäle werden mit modernster Tech-

nologie und Visiotechnik ausgerüstet. Die Intensivstation mit Aufwachraum sowie eine „Intermediate-Care-Unit“ werden ebenfalls im Neubau untergebracht. Zudem wird es acht moderne Pflegestationen über vier Ebenen geben. Die Kernkompetenz der Endo-Klinik bleibt unverändert der künstliche Ersatz der so genannten „Großen Gelenke“. Von den jährlich rund 5.500 Operationen fallen gegenwärtig allein 2.500 auf den Ersatz von Hüftgelenken. Die Klinik wird aber auch mit dem Ausbau der Traditionellen Chinesischen Medizin beginnen.

Die Endo-Klinik ist eine Tochtergesellschaft der Damp Holding AG. Bereits im Frühjahr 2008 wird die Konzernzentrale ihren Sitz nach Hamburg verlegen. Dann ziehen etwa 45 Mitarbeiter in das gerade entstehende Bürogebäude am Dallmannkai 1. Bis 2009 folgen weitere 15 Mitarbeiter.

Anlässlich einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 12. Juni um 19 Uhr im Hörsaal der Endo-Klinik wird das Gesamtprojekt vorgestellt. Endo-Klinik, Bezirksamt Altona und die steg laden alle Interessierten aus dem Sanierungsgebiet Große Bergstraße/Nobistor zu diesem Termin ein.

Rüdiger Dohrendorf

**Dienstag,
12. Juni,
19 Uhr,
Endo-Klinik,
Hörsaal: Öffentliche
Informationsver-
anstaltung**



Animation des Neubaus.



Abriss für den Neubau der Endo-Klinik. Im Hintergrund der Altbau, der anschließend saniert wird.

Schule und Schwimmbad: Baubeginn!



Das Areal für den Neubau.



Die Veranstaltung zum Neubau Schule und Schwimmbad war gut besucht.

Nach den letzten Erdarbeiten soll mit den Bauarbeiten für die Grundschule Chemnitzstraße Ende April begonnen werden. Auch mit den Bauarbeiten für das neue Schwimmbad an der Holstenstraße wird voraussichtlich im Mai gestartet.

Auf einer Informationsveranstaltung im vergangenen Dezember wurden die beiden Projekte durch Vertreter der Behörde für Bildung und Sport und der Bäderland GmbH der Öffentlichkeit vorgestellt. Zu der Veranstaltung im Kulturwerk West waren über 80 interessierte Anwohner gekommen, um sich die Planungen erläutern zu lassen und Fragen zu den Bauvorhaben zu stellen.

Anfang April wurde nun der Bauantrag für den Schulneubau der Bauprüfungsabteilung des Bezirksamtes vorgelegt und auch der Bauauftrag ist bereits vergeben. Die neuen Gebäude werden – voraussichtlich ab Ende April – von der Arbeitsgemeinschaft H.F. Wiebe/C. Schröder errichtet.

Im Sommer 2008 werden als erste die Klassen, die derzeit noch im H-Trakt der ehemaligen Bruno-Tesch-Gesamtschule untergebracht sind, die neuen Gebäude beziehen, woraufhin mit den Abrissarbeiten der verbliebenen Schulpavillons während der Sommerferien begonnen werden kann. Die endgültige Fertigstellung der Grundschule soll dann im Dezember 2008 abgeschlossen sein.

Der Baubeginn für das Schwimmbad war ursprünglich für Anfang des Jahres vorgesehen, jedoch wurde die Baugenehmigung erst Anfang April erteilt. Vor-

ausichtlich werden hier die Bauarbeiten ab Anfang Mai begonnen. Nach Auskunft der Bäderland GmbH wird sich der vorgesehene Termin für die Fertigstellung des Bades aber nicht verschieben. Ende 2008 soll das neue Schwimmbad fertig sein.

Die Baumaßnahmen für die beiden Großprojekte werden also für die kommenden Jahre andauern und in etwa gleichzeitig abgeschlossen werden. Der gesamte Baustellenverkehr, sowohl für das Schwimmbad als auch die Schule, wird über eine Zufahrt an der Holstenstraße abgewickelt, sodass die Bewohner im Quartier nicht zusätzlich zu dem zu erwartenden Baulärm durch Baufahrzeuge belastet werden.

Die Bäderland GmbH und die Behörde für Bildung und Sport werden gemeinsam in einem Flyer über die anstehenden Bauarbeiten informieren, der demnächst auch in unserem Stadtbüro zur Abholung ausliegt.

Gerhard Wittke

Senator Axel Gedaschko: „Es sind immer die Menschen, auf die es ankommt!“

Vor rund 70 Gästen fand der erste Immobilien Jour-fixe Große Bergstraße statt. Referenten waren Stadtentwicklungssenator Axel Gedaschko, Altonas Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock, Thomas Grunewald von der BBE Unternehmensberatung und Professor Thomas Krüger von der HafenCity Universität Hamburg.

In seinen einleitenden Worten begrüßte Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock den Senatsbeschluss, der die Große Bergstraße zu einem Sanierungsgebiet gemacht hat. In den letzten Jahren sei das Quartier zu einem schwierigen Ort geworden. Inzwischen gebe es hier aber Kultur statt Leerstand. Nun müsse das Frappant noch durch einen Neubau ersetzt werden. „Dann ist für die Große Bergstraße durch die gemeinsamen Anstrengungen Aller wieder eine sehr positive Entwicklung absehbar!“

Stadtentwicklungssenator Axel Gedaschko betonte anschließend, dass man jetzt mit den Betroffenen vor Ort die Chancen nutzen müsse: „Es sind immer die Menschen, auf die es ankommt!“ Der Senator unterstrich, dass er in der Gro-

ßen Bergstraße und in ganz Altona gute Perspektiven sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner als auch für Investoren sehe.

Thomas Grunewald von der BBE Unternehmensberatung machte in seinem Vortrag allerdings deutlich, dass der Einzelhandel vor sehr schwierigen Jahren stehe. Professor Thomas Krüger von der HCU schließlich meinte, dass die Große Bergstraße kaum wieder die alte Größe erreichen könne. Als erstes solle die Große Bergstraße wieder für Autos geöffnet werden, das könne zu einem sehr positiven Effekt werden.

Rüdiger Dohrendorf



Senator
Axel Gedaschko.



Bezirksamtsleiter
Hinnerk Fock.



Das Podium:
Thomas Grunewald,
Hinnerk Fock, Axel
Gedaschko und
Thomas Krüger
(von links).

Neuer Sanierungsbeirat für die Jahre 2007 und 2008

In der Januarsitzung wurde der neue Sanierungsbeirat für die kommenden zwei Jahre ausgelost. Zudem wurde die Geschäftsordnung überarbeitet, sodass beispielsweise die Stellvertreter-Regel abgeschafft wurde und nunmehr alle Mitglieder über ein gleichberechtigtes Stimmrecht verfügen.

Der Sanierungsbeirat, das öffentliche Gremium im Sanierungsverfahren, ist auf der ersten Sitzung des Jahres neu ausgelost worden. Der Sanierungsbeirat verfügt über 22 Mitglieder und wird aus Bewohnern, Grundeigentümern, Gewerbetreibenden, Beschäftigten und ehrenamtlich Aktiven gebildet.

Auf den ersten Sitzungen des Jahres hat der Beirat einige Änderungen der Geschäftsordnung diskutiert und beschlossen. So wurden neben der Abschaffung der Stellvertreter-Regel auch die Besetzungskriterien gelockert sowie die Amtszeit auf zwei Jahre verlängert.

Darüber hinaus wurden Kriterien für die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds festgelegt. Hierzu können Sie weitere Details auf Seite 12 dieser Ausgabe lesen.

Auf der Februar-Sitzung hat der Beirat zudem eine Empfehlung an die Bezirksversammlung Altona ausgesprochen, zeitnah eine öffentliche Informationsveranstaltung zu dem geplanten Neubauvorhaben der Endo-Klinik am Nobistor durchzuführen. Mit den Abrissarbeiten des ehemaligen C&A-Gebäudes wurde bereits Anfang Februar begonnen.

Die Sitzungen des Beirates finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats

um 19 Uhr statt. Veranstaltungsort ist der Quartiersladen in der Großen Bergstraße 154. An dem Austausch und den Diskussionen über aktuelle Projekte und Maßnahmen kann jeder Interessierte teilnehmen, da die Sitzungen öffentlich sind. So wurden auf den vergangenen Zusammenkünften die ersten Planungen zu den Um- und Neubauvorhaben auf den Flächen von Forum und Frappant vorgestellt sowie die Bereitstellung weiterer und besserer Sitzmöglichkeiten in der Großen Bergstraße und der Neuen Großen Bergstraße diskutiert.

Für weitere Informationen zum Beirat, dem Verfügungsfonds oder auch dem Sanierungsverfahren stehen Ihnen auf der Homepage www.steg-hamburg.de Dokumente zum Download zur Verfügung. Dieses Angebot wird in den kommenden Monaten noch weiter ausgebaut werden, sodass zukünftig an dieser Stelle auch die Tagesordnungen, Protokolle und Anträge an den Verfügungsfonds zur Einsicht bereit stehen.

Gerhard Wittke

Das Gremium tagt jeden ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Quartiersladen (siehe Karte).



Freizeitfläche und Wohnungen für Familien?

Zur Entwicklung des Grundstücks zwischen Kleiner Bergstraße, Hospitalstraße, Virchowstraße und Schomburgstraße gibt es unterschiedliche Meinungen.

Im Erneuerungskonzept für das Sanierungsgebiet ist das 4.300 qm große, städtische Grundstück zwischen Kleiner Bergstraße, Hospitalstraße, Virchowstraße und Schomburgstraße als Entwicklungs- und strukturelle Reservefläche ausgewiesen, die mittelfristig städtebaulich aufgewertet werden soll.

Auf dem nördlichen Grundstücksteil an der Schomburgstraße befindet sich seit vielen Jahren ein öffentlicher Bolzplatz, der von zwei kleinen, schlecht gestalteten Spiel- und Freizeitflächen flankiert wird. Dass diese Nutzungen erhalten bleiben sollen und die Freizeitflächen dringend modernisiert werden müssen, ist unstrittig. Unterschiedliche Vorstellungen gibt es darüber, inwieweit auf dem südlichen Grundstücksbereich, der zurzeit als Parkplatz genutzt wird, Wohnungen gebaut werden sollen.

Die Bezirksversammlung hat sich in den vergangenen Monaten fraktionsübergreifend wiederholt dafür ausgesprochen, dass auf dem Parkplatz an der Kleinen Bergstraße familienfreundliche Wohnungen gebaut - und die Parkplätze in eine Tiefgarage unter die Erde verlegt werden sollen. Bei dieser Variante könnte die Kleine Bergstraße in diesem Bereich aufgehoben - und der südlich angrenzende Baublock an der Großen Bergstraße im Norden durch einen U-förmigen Neubau geschlossen werden. Städtebaulich wäre dies sicher ein Gewinn.

Der Sanierungsbeirat und der behörd-

liche Sanierungsarbeitskreis sprachen sich demgegenüber dafür aus, das gesamte Grundstück langfristig als öffentliche Freifläche zu sichern und das Areal - inklusive der bisherige Parkplatzfläche - in einem Beteiligungsverfahren als wohnungsnaher Spiel-, Sport- und Erholungsfläche für das angrenzende Wohnquartier zu entwickeln. Auch bei dieser Variante wäre es möglich, Parkplätze in einer Tiefgarage unterzubringen.

Fest steht, dass in Altona-Altstadt große, familiengerechte Wohnungen fehlen. Dass dieses Grundstück für Wohnungsbau attraktiv ist, verdeutlichen allein schon die bei der Agentur für Baugemeinschaften eingegangenen Bewerbungen. Andererseits zeigen die Erfahrungen in vielen Stadtteilen, dass ein familienfreundliches Wohnquartier neben geeignete Wohnungen auch über ausreichend große und attraktive Freizeitflächen für Begegnung, Spiel und Sport der kleinen und großen Bewohnerinnen und Bewohner verfügen muss.

Eine endgültige Entscheidung über die Entwicklung des Grundstückes ist noch nicht gefallen. Sicher ist aber, dass das Erneuerungskonzept für das städtische Grundstück noch in diesem Jahr fortgeschrieben wird. Als Sanierungsträgerin wird die steg Hamburg sicherstellen, dass neben den beteiligten Gremien und Behörden sowohl die benachbarten Grundeigentümer als auch die Bewohnerinnen und Bewohner an dem Prozess beteiligt werden. L. Schmitz



Parkplatz auf der Fläche D.

Wohnen und sich wohl fühlen

In einer Serie stellen wir die Wohnungsbau-Unternehmen im Sanierungsgebiet vor.



Freiräume für Kinder.

Mit diesem Slogan wirbt der Bauverein der Elbgemeinden eG (BVE). Seit mehr als hundert Jahren gestaltet der Bauverein der Elbgemeinden eG mit insgesamt 13.300 Wohnungen als große Hamburger Baugenossenschaft den Wohnungsmarkt in Hamburg. Die historischen und geografischen Wurzeln des BVE befinden sich mit rd. 9.000 Wohnungen im Hamburger Westen.

Auch im Sanierungsgebiet Altona-Altstadt und dessen Umfeld ist der BVE mit rund 900 Wohnungen vertreten. BVE Vorstandssprecher Bruno Helms: „Von diesen Wohnungen sind ca. 1/3 öffentlich gefördert. Von der kleinen charmanten Single-Wohnung, z. B. in der Schomburgstraße, bis zu familien-gerechten Wohnungen, wie sie in der Kleinen Bergstraße zu finden sind. Von 50er Jahre-Bauten bis zum modernen Niedrigenergiehaus reicht die Palette des vielseitigen BVE Wohnungsangebotes.“

„Der BVE genießt bei seinen Mitgliedern seit langem den Ruf eines seriösen Anbieters von preisgünstigem und gut gepflegtem Wohnraum“, so BVE Vorstandssprecher Bruno Helms und erläutert dann weiter „ein Großteil der Mieteinnahmen wird in die Instandhaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes reinvestiert.“ Der Neubau in der Hospitalstraße als Niedrigenergiehaus oder die Spielplatz- und Freiflächengestaltung in der Kleinen Bergstraße und der Hospital-/Virchowstraße bekräftigen das Engagement des Bauvereins in den Standort Altona.

Der BVE hat sich besonders in dem eng besiedelten Gebiet von Altona-Altstadt bemüht, Freiräume für Kinder zu schaffen. „So wurde in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern, deren Kindern und einem Gartenbauarchitekten der Innenhof der Wohnanlage Kleine Bergstraße umfangreich modernisiert und

kindgerecht gestaltet. Ebenfalls konnte der Hofbereich zwischen der Hospitalstraße und der Virchowstraße mit unseren Mitgliedern zusammen neu geplant werden. Grün- und Erlebnisflächen mit ökologischen Spielelementen, wie z. B. einen Weidentunnel, wurden angelegt und neue Spielgeräte aufgestellt. Die umfangreichen Arbeiten wurden erst vor kurzem abgeschlossen. Auch wenn der Sommer noch auf sich warten lässt, wird das neue Angebot bereits gut von den Kindern angenommen“, so BVE Vorstandssprecher Bruno Helms.

Der Erhalt und die Verbesserung des Wohnungsbestandes ist eine der Hauptaufgaben des BVE. Im Gebiet Altona-Altstadt werden bei Mieterwechsel alle Wohnungen modernisiert, die nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen, alte Bäder entfernt und neu eingebaut, elektrische Leitungen unter Putz gelegt, alte Heizkörper gegen neue ersetzt und die Küchen werden mit weißen Fliesen ausgestattet. So erscheinen die Wohnungen in einem neuen Glanz.

BVE Vorstandssprecher Bruno Helms: „Altona-Altstadt ist ein Stadtteil mit enormem Potenzial und das nicht nur durch seine zentrale Lage, sondern auch durch die Menschen, die dort leben. Der BVE freut sich auf die zu erwartenden Veränderungen, die sich durch die Ausweisung als Sanierungsgebiet ergeben werden.“

Der Bauverein der Elbgemeinden eG ist mit rund 13.300 Wohnungen und mehr als 18.000 Mitgliedern sowie einer Bilanzsumme von 500 Millionen Euro eine der größten Wohnungsbaugenossenschaften im norddeutschen Raum. Unter dem Motto „Clever wohnen und sich wohl fühlen“ verspricht der BVE Wohnen mit Lebensqualität seit 1899.

BVE

Kontakt: www.bve.de

Beratungsangebot für Einzelhandel und Dienstleistung

Seit Herbst 2006 werden im Sanierungsgebiet einzelbetriebliche Beratungen für die Gewerbebetriebe angeboten. Dieses Beratungsangebot wird auch im Jahr 2007 bestehen.

Als Partner konnte Herr Dipl. Kfm. Martin Schramm von der BBE Unternehmensberatung GmbH Hamburg (www.bbeberatung.com) gewonnen werden. Die Beratung ist für Gewerbebetriebe aus dem Sanierungsgebiet kostenlos.

Mögliche Inhalte richten sich nach den spezifischen Fragestellungen der einzelnen Betriebe. Hierbei kann es sich unter anderem um:

- Markt- und Standortspezifische Aspekte
- „Trading down“ im Sanierungsgebiet
- Betriebswirtschaftliche Fragen
- Organisatorische Probleme
- Nachfolgeregelungen und Möglichkeiten für Existenzgründer handeln.

Die bisherigen Beratungsgespräche haben gezeigt, dass neben den erkennbaren Standortdefiziten auch betriebswirtschaftliche Probleme bei den Gewerbebetrieblen bestehen. In diesem Zusammenhang wurde häufig über die Mietpreissituation gesprochen. Trotz des Weggangs großflächiger Magnetbetriebe und des damit verbundenen Leerstandes sowie der Tatsache, dass es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Baumaßnahmen im öffentlichen Raum gekommen ist, hat sich das Mietpreisniveau für gewerbliche Ladenflächen kaum reduziert. So sehen sich einige Gewerbebetriebe mit einer im Branchenvergleich deutlich überdurchschnittlichen

Mietbelastung konfrontiert. Im Gespräch mit den Betroffenen wurden die relevanten Vergleichszahlen diskutiert und die Standortrahmenbedingungen analysiert. So „gecoacht“ sind die Gewerbebetrieblen besser vorbereitet auf die notwendigen Gespräche mit den Vermietern.

Neben konkreten betriebswirtschaftlichen Fragestellungen können in den Beratungsgesprächen aber auch relevante Aspekte der allgemeinen Unternehmenssituation und -positionierung angesprochen werden. In diesen Zusammenhang sind die Themenbereiche: Angebotsausrichtung und Marketingstrategien zu nennen.

Das Beratungsangebot findet weiterhin einmal im Monat (am ersten Dienstag) statt. Nächste Termine sind der 8. Mai, 5. Juni, 3. Juli, und der 7. August jeweils zwischen 16 und 18 Uhr. Das Gespräch kann sowohl im Stadtteilbüro Große Bergstraße 257 als auch vor Ort im jeweiligen Gewerbebetrieb stattfinden.

Eine telefonische Terminabsprache mit Herrn Schramm ist unter 040/2201323 möglich.

Martin Schramm
BBE Unternehmensberatung
GmbH
Stadt-, Standort- und Immobilien-
entwicklung
Gerhofstraße 18
20354 Hamburg
schramm@bbeberatung.com



Martin Schramm.

Bauvoranfrage für das Frappant

Im Herbst vergangenen Jahres wurde das Frappant an einen Schweizer Projektentwickler veräußert. Der im März eingereichte Antrag auf Bauvorbescheid, der eine Ausweitung der bereits bestehenden Bruttogeschossfläche auf über 70.000 qm vorsieht, wird noch beraten. Da auch der Verkauf des Grundstückes nicht genehmigt wurde, stehen nunmehr erneut Verhandlungsgespräche mit dem Alteigentümer und dem Investor an.



Das ehemalige Finanzamt Hamburg-Altona in der Großen Bergstraße.

Finanzamt verlässt die Große Bergstraße

Das Finanzamt Hamburg-Altona, das bisher an den Standorten Große Bergstraße und Max-Brauer-Allee ansässig war, zieht in das ehemalige Verwaltungsgebäude der Holstenbrauerei am Holstenplatz. Damit verlässt, entgegen den Sanierungszielen, erneut eine öffentliche Einrichtung das Sanierungsgebiet und trägt damit zur weiteren Schwächung als Bürostandort bei. Über die zukünftige Nutzung des größtenteils leer stehenden Gebäudes wurde bisher keine Entscheidung getroffen.

Wettbewerb Grünzug Neu-Altona

Das Bezirksamt Altona hat einen Ideenwettbewerb für den Grünzug Neu-Altona ausgelobt. Der Betrachtungsraum für den Wettbewerb reicht vom Bahnhof Holstenstraße im Norden bis zum Fischmarkt im Süden und schließt den Walter-Möller-Park im östlichen Sanierungsgebiet mit ein.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Entwicklung eines landschaftsplanerisch-städtebaulichen Konzeptes für den Grünzug. Anfang Juli werden, nach Ermittlung der Preisträger, alle eingereichten Arbeiten öffentlich ausgestellt. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Umgestaltung Neue Große Bergstraße

Nachdem in der Großen Bergstraße die Kommunaltrasse fertig gestellt wur-

de, soll als nächstes die Neue Große Bergstraße umgestaltet werden. Im Auftrag des Bezirksamtes klärt die steg Hamburg zurzeit die Rahmenbedingungen für das Vorhaben. Denn bevor Ideen und Entwürfe für die Gestaltung gesammelt werden, muss zum Beispiel klar sein, inwieweit die betroffenen Grundeigentümer auf der nördlichen Straßenseite in den nächsten Jahren den Bebauungsplan Altona-Altstadt 46 realisieren wollen. Nicht unwichtig ist auch die Verbindung von der Neuen Großen Bergstraße zum Bahnhof Altona. Soll der Fußgängertunnel bleiben und umgestaltet werden, oder gibt es bessere Alternativen? Selbstverständlich werden nicht nur die Grundeigentümer nach ihrer Meinung gefragt. Auch die Gewerbetreibenden sowie die Bewohnerinnen und Bewohner werden an der Entwicklung dieses wichtigen Projektes beteiligt. Damit Sie nichts verpassen, wird die steg Hamburg rechtzeitig über Termine und Veranstaltungen informieren.

Termine

Sanierungsbeirat: Die nächste Sitzung findet am 6. Juni 2007 um 19:00 Uhr im Quartiersladen, Große Bergstraße 154, statt.

Sanierungsausschuss: nächste Sitzungen am 16. Mai und am 11. Juni 2007 ab 17:30 Uhr (Ort bitte nachfragen).

Endo-Klinik: Öffentliche Informationsveranstaltung am 12. Juni um 19 Uhr, Details auf der Seite 3.

Sanierung in der Großen Berg- straße 199-201

Seit einigen Wochen steht ein mächtiges Baugerüst in der Großen Bergstraße, hinter dem sich eine Großbaustelle verbirgt. An der Ecke zur Schumacherstraße werden in den kommenden Monaten drei Gebäude grundlegend saniert und zum Teil aufgestockt.

Architekt Peter Suck stellt die Pläne des Eigentümers vor und zeigt wie die Fassaden entlang der Großen Bergstraße nach der Sanierung aussehen werden. Neben einer umfangreichen Fassadensanierung des Eckgebäudes Nr. 199 a-c wird die Große Bergstraße 201 um zwei Etagen aufgestockt und modernisiert. Nach derzeitigem Planungsstand werden die wichtigsten Maßnahmen bereits im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein.

Für die Zeit des Umbaus sind die Mieter aus den oberen Etagen des Eckgebäudes ausgezogen und auf Vermittlung des Eigentümers in der näheren Umgebung untergebracht worden. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden einige wieder in ihre alte Wohnung zurückziehen.

Die historischen Fassaden an der Vorderseite des Eckgebäudes bleiben erhalten, während an die Rückseite eine wärmedämmte Putzfassade angebracht wird. Im Inneren werden die Treppenhäuser saniert und die Wohnungen geringfügig umgestaltet – durch Modernisierung der Badezimmer und Küchen.

Zusätzlich entsteht im Dachgeschoss eine neue großzügige Wohnung. Hierzu werden die vorhandenen Flächen zusammengelegt und der marode Dachstuhl komplett erneuert und angehoben.

Bei den bereits begonnen Arbeiten am Dachstuhl wurde eine gusseiserne

Platte zu Tage gefördert, aus der hervorgeht, dass das Gebäude bereits 1872 erbaut wurde und damit eines der ältesten Häuser in der Großen Bergstraße ist.

Das Nachbargebäude Große Bergstraße 201, in dessen oberen Stockwerken bisher Büroflächen untergebracht waren, wird nach der Aufstockung neuen Wohnraum auf der Großen Bergstraße beherbergen und die bisherige Baulücke schließen. Insgesamt entstehen hier drei neue Wohnungen mit großzügigen Grundrissen von ca. 100 Quadratmeter, die auf Grund der Aufteilung auch für Familien geeignet sind. Architekt Suck verrät, dass die Wohnungen zukünftig auch über einen neuen Fahrstuhl zu erreichen sind. Die bisher eher schmucklose Fassade erhält ebenfalls eine Wärmedämmung sowie neue Fensterelemente.

Im Erdgeschossbereich will der Eigentümer weiterhin zwei Spielhallen betreiben, wobei in der Großen Bergstraße 201 auch Billardtische aufgestellt werden.

Für das Ladengeschäft an der Ecke Schumacherstraße, das in den vergangenen Jahren nur als Lagerraum genutzt wurde und ursprünglich eine Kneipe beherbergte, gibt es allerdings noch keine konkreten Überlegungen zur zukünftigen Nutzung.

Zu den Umbauplänen und zur Vermietung der Wohnungen und Ladenflächen können Sie sich in unserem Stadtteilbüro informieren.

Gerhard Wittke



Einrüstung der
Großen Bergstraße 199.

Verfügungsfonds für Sofortmaßnahmen

**Geld für gute Ideen und Projekte von Bewohnern, Initiativen
und Gewerbetreibenden**

Der Sanierungsbeirat gibt gern und unbürokratisch Starthilfe für kleinere Projekte und Aktionen, die das Zusammenleben im Sanierungsgebiet sowie Beteiligung und Selbsthilfe von Bewohnerinnen und Bewohnern oder Gewerbetreibenden fördern.

Der Verfügungsfonds bildet ein flexibles Budget, das unbürokratisch für die

fügung.

Anwohner, Initiativen, Gewerbetreibende etc., die gemeinsam etwas für sich und ihre Nachbarn, ihre Straße oder das gesamte Sanierungsgebiet veranstalten oder gestalten wollen, können für kleine Projekte und Aktionen, die insgesamt nicht mehr als 2.500 Euro kosten sollten, auf den Sitzungen des Sanierungs-



kurzfristige Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen im Sanierungsgebiet bereit steht. Vorrangig soll damit bürgerschaftliches Engagement unterstützt werden, indem es beispielsweise jenen, die bereit sind, Zeit für die Organisation und Durchführung von Aktionen zu investieren, zusätzliche Kosten für Material etc. erspart.

Für das Sanierungsgebiet stehen hierfür jedes Jahr 15.000 Euro zur Ver-

beirates einen Zuschuss beantragen.

Anträge und Beratung zum Verfügungsfonds gibt es im Stadtteilbüro der steg Hamburg (Große Bergstraße 257) oder unter www.steg-hamburg.de. Sprechzeiten: mittwochs 9:00 Uhr – 12:00 Uhr, donnerstags 17:00 - 19:00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel: 75 25 78 80).

Ludger Schmitz

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit

Leiter Sozialraummanagement
Christoph Wolpers
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039

Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt

Bauordnungsrechtliche Genehmigungen
Herr Siemonsen
Telefon: 040-42811-3145
Herr Arriens
Telefon: 040-42811-1431
Herr Hendeß
Telefon: 040-42811-3512

Dezernat Bürgerservice

Einwohneramt
Wohnungspflege
Herr Schröder
Telefon: 040-42811-2558

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hh.de
Web: www.steg-hh.de

steg Stadtteilbüro
Ludger Schmitz
Gerhard Wittke
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hh.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9 bis 12 Uhr
Donnerstag von 17 bis 19 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



steg